

# Aus jedem Vereinsjahr je einen Tropfen

Die Ortenauer Weinbruderschaft feierte am Donnerstag in Gengenbach zehnjähriges Bestehen

ORTENAU (hrö). Es sollte auf keinen Fall ein „Sauf-Club“ werden – so damals, im Januar 2009, der Wunsch des Gründungsvorsitzenden und früheren Gengenbacher Bürgermeisters Michael Roschach. Er sollte recht behalten. Das „Zehnjährige“ feierte die Ortenauer Weinbruderschaft e.V. am Donnerstag im Klosterkeller in Gengenbach. Klar, dass im Mittelpunkt des Festabends mehrere Tropfen aus der Ortenau standen, sogar zehn, alles im überschaubaren Maß. Originell: Aus jedem Vereinsjahr hatten die Verantwortlichen um den „Ordensmeister“ Winfried Königer (Vorsitzender), Stellvertreter Günter Fröhlich („Ordenskanzler“) und „Kellermeister“ Frank Palmer je einen Wein ausgewählt, beginnend mit einem 2018er Grauburgunder der Weinmanufaktur Gengenbach-Offenburg, von deren Chef Horst Seger besprochen, ebenfalls Weinbruder, und mit einer Riesling-Trockenbeerenauslese von 2009 des Weinguts Schloss Ortenberg endend. „Sie wurde fünf Wochen, bevor ich in den Ruhestand trat, gelesen und hatte 195 Öchsle“, sagte Königer, zu jener Zeit noch Betriebsleiter und Anfang 2009 neben Michael und Hans Roschach sowie Ottmar Schilli, dem früheren Betriebsleiter des Durbacher Weinguts Metternich, einer der Initiatoren der Weinbruderschaft. Fürs leibliche Wohl sorgten am Donnerstag auch die beiden Weinbrüder Klaus Armbruster (Pfeffermühle) und Jens Arnold (Kaffee) sowie Scheer-Käsespezialitäten aus Willstätt, für beste Unterhaltung Moderator Markus Knoll und die „Weinschmeichler“ (Piano/Gesang).

Rasch sprangen Interessierte auf den Zug auf. Bereits im März 2009 fand in der „Krone“ in Ortenberg die Gründungsversammlung statt. Traditionell bis heute



**Genussreicher Abend (v.l.): die Ortenauer Weinprinzessin Victoria Lorenz, Moderator Markus Knoll und Ordensmeister Winfried Königer** FOTO: FINK

auch die Titel der anderen Mitglieder des Vorstandes („Ordenskapitel“), etwa der „Säckelmeister“ (Kassier) oder der „Secretarius“ (Schriftführer). Nach drei Amtszeiten übergab Roschach den Stab 2018 an Königer, der beim Festabend von einem erfreulichen, stetigen Mitgliederzuwachs sprach. Zu den 14 Gründungsinitiatoren sind längst viele weitere hinzugestoßen. Gegenwärtig sind es 86. Erfreulich: „Wir haben den Kreis der Jüngeren erweitert und auch den der Damen“ – selbstverständlich seien Weinschwernern genauso willkommen.

Der Vereinsname führt auch in anderer Hinsicht ein bisschen auf eine falsche Fährte: Längst gehören der Weinbruderschaft Ortenau auch Mitglieder an, die außerhalb des 2700 Hektar großen Weinanbaugebiets wohnen, ob im Breisgau oder im Markgräflerland. Und es finden sich nicht nur Weinbauingenieure oder Wein-Guides in der Mitgliederkartei, son-

dern auch ehemalige und amtierende Bürgermeister, Sekretärinnen und Verwaltungsleute, frühere Polizeibeamte und Lehrerinnen, Handwerker und Volkshochschulleiter.

Was sie eint: die Freude am Wein, der Wunsch, sich Wissen anzueignen. Natürlich gilt das Hauptinteresse weiterhin den Weinen aus der Region zwischen Baden-Baden und Gengenbach, doch auch Winzern im Elsass und am Bodensee, am Kaiserstuhl und im Breisgau wurden bereits einschlägige Besuche abgestattet. Das Programm ist groß, auch 2019: Es reicht vom Gala-Abend über ein Sensorik-Seminar bis zum Vortrag über „verantwortungsvollen Umgang mit Wein“.

Zum Treffen der Gemeinschaft der deutschsprachigen Weinbruderschaften lud Geschäftsführer Herbert Hirschmann auf 2020 nach Konstanz ein, eine Einladung ins Elsass sprach Remy Gresser von der Weinbruderschaft Andlau aus.